

Nachruf auf Heinrich Werneck-Willingrain

Am 14. März 1966, seinem 76. Geburtstag starb in Linz an der Donau Dipl.-Ing. Dr. agrar. habil. H. Werneck-Willingrain nach kurzer Krankheit. Unsere Wissenschaft gedenkt seiner vor allem, weil er im Jahre 1927 die phänologische Forschung in Österreich zu neuem Leben erweckt und sie zeitlebens intensiv gefördert hat.



(Photo F. Wunderlich, Linz 1953).

Sein Geburtsort war Herzogenburg, wo er auch die Volksschule besuchte, um hernach das Gymnasium in Krems und die Hochschule für Bodenkultur in Wien zu absolvieren. Er nahm an beiden Weltkriegen aktiv teil, wurde mehrfach verwundet und benützte Heimataufenthalte, um 1916 sein Diplom an der Bodenkultur zu erwerben, 1941 sich für Ökologie der Kulturpflanzen zu habilitieren.

Nach dem ersten Weltkrieg sammelte er zunächst praktische Erfahrungen auf verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben in Niederösterreich, um dann nach Erwerbung des Doktorates der Hochschule für Bodenkultur im Jahre 1923 sein Wissen und seine Forscherbegabung in den Dienst verschiedener Bundesanstalten in Wien und in Linz zu stellen. Er war Autor von rund 150 wissenschaftlichen Abhandlungen und Werken, welche vielfach Pionierleistungen darstellen, so z. B. auf dem Gebiet der biologischen Schädlingsbekämpfung. Bemerkenswerterweise war er auch unermüdlich auf dem kulturgeschichtlichen Sektor tätig. (Vgl. z. B. das Schriftenverzeichnis im Biographischen Lexikon von Oberösterreich, 5. Lieferung, Linz 1959).

Sein bis ins hohe Alter fortgeführtes Schaffen fand immer mehr Anerkennung, so z. B. durch Berufung zum Ehrenkonsulenten der oberösterreichischen Landesregierung, zum Ehrenmitglied der Universität Innsbruck, der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien usw., sowie durch Verleihung zahlreicher Auszeichnungen.

Unsere Zeitschrift verliert in ihm einen wohlwollenden Kritiker und verdienten Mitarbeiter, dessen Wirken unverlierbar nachwirken wird.

F. Lauscher, Wien.